

Menschen am Rand **Pakistan**

Caritas St. Pölten aktuell

Informationen für PatInnen, SpenderInnen und Interessierte

„Frauen Wiederaufbau“



Vom Rand zur Mitte

Karachi und Mithi sind fünf Autostunden voneinander entfernt. Auf der einen Seite die Millionenmetropole und größte Handelsstadt Pakistans. Fünf Autostunden weiter ist man im Bezirk Tharparka am Rande der Wüste Thar, in der aufgrund mangelnder Niederschläge die Ernten der letzten Jahre dürrig ausgefallen sind und derzeit Menschen verhungern. Wie kann das sein? Ungerechte Strukturen, mangelndes Solidaritätsdenken und die Benachteiligung von Hindus und von Besitzlosen in Pakistan führt zu solchen unbegreiflichen Katastrophen. Die Auswirkungen von Tharparka zeigen auch, dass es in Pakistan immer noch eine unvorstellbar große Ungerechtigkeit und Armut gibt. Unterernährte Kinder sind hier besonders betroffen, da der Hunger zu Entwicklungsverzögerungen und irreparablen körperlichen Schäden führt. In der täglichen Arbeit sehen wir, wie die vielen Hilfsprojekte nachhaltig die Leben von Menschen positiv verändern und sie vom Rande in die Mitte der Gesellschaft rücken und damit stark machen. Damit das auch weiterhin gelingt brauchen wir auch Ihre Hilfe.

Lukas Steinwendtner

Tandoallahyar im Süden der Provinz Sindh, die Temperaturen liegen bei ungefähr 45°C und in der wüstenähnlichen Region spendet kaum ein Baum Schatten. Gemeinsam mit einem Projektpartner besuchen wir Dörfer, in denen seit ca. einem Jahr Fluthilfprojekte im Bereich der Einkommensschaffung und im Wiederaufbau von Häusern durchgeführt werden. Trotz der Hitze haben sich viele Menschen versammelt, um mich zu begrüßen und mir die Veränderungen in ihrem Dorf zu zeigen, welche durch unser Projekt im letzten Jahr entstanden sind. Während mir die Kollegen einen Überblick über die Situation im Dorf geben, nimmt mich Jamali bei der Hand und beginnt mir Geschichten zu erzählen und mir Dorfmitglieder vorzustellen. Die resolute Frau ist eine der ältesten im Dorf und unterstützt mit ihrem Wissen über Gesundheit und Geburtshilfe vor allem die Frauen bei ihren täglichen Problemen. Trotzdem

wir keine gemeinsame Sprache haben, erklärt sie mir wortreich wie die Situation vor und nach den Überschwemmungen war, und die Kollegen versuchen mit ihrem Tempo mitzuhalten und mir das Wichtigste zu übersetzen, während wir von Haus zu Haus wandern.

In einem der neugebauten einfachen Lehmhäuser treffen wir eine Mutter mit ihrem Neugeborenen. Der Bub ist viel zu klein und schwach auf die Welt gekommen, man macht sich Sorgen, dass er nicht durchkommen wird. Die Ernährungssituation ist in der gesamten Provinz schlecht und die Mangel- und Unterernährung der Mütter und Kinder stellt ein großes Problem dar, welches durch die Überschwemmungen noch verschärft wurde. Um die Ernährungssituation zu verbessern, wurden gemeinsam mit den Frauen einfache Hausgärten angelegt. Ziegen und Schafe tragen dazu bei, einerseits zusätzliche Nahrungsmittel zur Verfügung zu haben



Foto: Caritas

Tandoallahyar im Süden der Provinz Sindh. Gemeinsam mit einem Projektpartner werden hier seit ca. einem Jahr Fluthilfprojekte im Bereich der Einkommensschaffung und im Wiederaufbau von Häusern durchgeführt.



Wiederaufbau: Die Dörfer in der Region Tandoallahyar waren vor allem 2011 und 2012 von starken Überflutungen betroffen, welche viele der einfachen Lehmhäuser weggeschwemmt und fast erntereife Feldfrüchte zerstört haben.

„Leben ist

Sie ist sicher eine der ungewöhnlichsten Frauen unserer Zeit: Seit über 50 Jahren lebt die heute 84-jährige Ärztin und Nonne Ruth Pfau in Pakistan. Sie hat die Lepra besiegt, der Gewalt getrotzt und sich für den Frieden eingesetzt.

Vor fünf Jahrzehnten landete die deutsche Ärztin und Ordensfrau Ruth Pfau eher zufällig in Pakistan. Am Leid der Menschen dort, vor allem am Leid der Leprakranken, wollte sie fortan nicht tatenlos vorbeigehen und – sie blieb. Was anfangs einem hoffnungslosen Kampf gegen eine hochansteckende Krankheit gleichkam, hat fünfzig Jahre später der Lepra in Pakistan den Schrecken genommen. Die schwere Krankheit gilt als weitgehend zurückgedrängt. Aber Ruth Pfau, mittlerweile 84, geht es auch heute noch um mehr: Sie will nicht nur Symptome behandeln, sondern Übel stets an der Wurzel packen. Das gilt auch für ihr Engagement im Blick auf die Rechte der Armen und auf die Stellung der

► und andererseits durch Viehzucht ein kleines Einkommen zu erwirtschaften. Dieses Einkommen ist für alle armen Familien wichtig, aber vor allem ältere Menschen, Witwen oder alleinstehende Frauen können damit schwierige Situationen überbrücken. Der Monsunregen ist Fluch und Segen zugleich. Jeden Sommer wird er sehnsüchtig erwartet, um Wasserreservoirs aufzufüllen und in der Landwirtschaft für die notwendige Bewässerung im richtigen Moment zu sorgen. Vor allem seit den verheerenden Überschwemmungen 2010 bringen die Starkregenfälle aber auch jedes Jahr Leid und Zerstörung mit sich. Die Regenfälle setzen zu spät oder zu intensiv ein, schon geschwächte Dämme können die Wassermassen nicht mehr zurückhalten. Die Dörfer in der Region Tandoallahyar waren vor allem 2011 und 2012 von starken Überflutungen betroffen, welche viele der einfachen Lehmhäuser weggeschwemmt und fast erntereife Feldfrüchte zerstört haben. Wochenlang stand das Wasser, und auch der Anbau in der folgenden Saison wurde soweit verzögert, dass eine erfolgreiche Ernte fast unmöglich war. Die Menschen in dieser Region sind auf die Landwirtschaft angewiesen, es gibt kaum andere Einkommensmöglichkeiten. Da sie selbst meist kein Land besitzen und als Tagelöhner in der Landwirtschaft arbeiten, bedeutete für sie der Ausfall der Ernte einen drastischen Ausfall von Einkommensmöglichkeiten und damit weitere Verschuldung bei Großgrundbesitzern und Geldverleihern, um tägliche Bedürfnisse zu erfüllen.

Spezielle Unterstützung für Frauen

Während meiner Reise besuche ich noch weitere Projekte und treffe viele Frauen, welche durch speziell auf sie zugeschnittene Projekte erreicht werden. Im südlichen Punjab und in Balakot unterstützt die Partnerorganisation AWARD gezielt Frauen und Mädchen durch Mikrokredite für die Gründung von Kleinunternehmen oder durch Berufsausbildung. Frauen wie Christina Peter, die Leiterin der Organisation, gehen auch als Beispiel voran, und arbeiten daran Frauenrechte sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern in den Dörfern ins Bewusstsein zu bringen. Durch unsere Arbeit mit lokalen Organisationen treffen wir auf viele Frauen, die in leitenden Positionen Bewusstseinsveränderungen in der Bevölkerung anregen und auch anführen. Dank Lubna, Elaine, Christina, Kekshan, Aneela und vielen anderen mehr finden Frauen wie Jamali Unterstützung und Verstärkung für ihre wichtigen Anliegen und verschaffen sich lautstark Gehör.

Silvia Holzer

Silvia Holzer ist für die Caritas im Wiederaufbau nach der Flut 2010 tätig. Insgesamt konnten in den letzten 3 Jahren 70.000 Familien nachhaltig geholfen werden.



Fotos: Caritas

t anders”

Frau in der pakistanischen Gesellschaft. Unterstützt werden sie und ihr Team dabei auch mit Spendengeldern aus Österreich, z.B. von der Caritas St. Pölten. Anfang Mai hat Ruth Pfau als „Brückenbauerin und Einheitsstifterin“ für ihre langjährige Arbeit den Bischof-Klaus-Hemmerle-Preis der deutschen Fokolarbewegung erhalten und die Ehrendoktorwürde der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg.

Bilanz eines abenteuerlichen Lebens

Vor kurzem ist auch das neue Buch von Ruth Pfau „Leben ist anders“, hrsg. v. Rudolf Walter, erschienen.

Ihr Leben ist ihre Botschaft. Sie lebt seit 53 Jahren in Karachi, der gefährlichsten Stadt der Welt. In einem Klima von Gewalt und Terror spricht sie davon, was Sinn macht - trotz allem. Und wofür sich der Einsatz lohnt, nicht nur in ihrem, sondern in jedem Leben. Die Pakistanis nennen die Nonne und Ärztin aus Deutschland, die die Lepra in ihrem Land besiegt hat, „unsere Mutter Teresa“. Heute ist sie 84. Was heißt hier: Alter? Sie fängt noch einmal neu an und kümmert sich

um Menschen mit Behinderung. Ohne Angst vor Drohungen. Was trägt ein solches Leben - über Abgründe hinweg und durch ein halbes Jahrhundert? Ihre Botschaft: „Leben ist anders, als man uns glauben macht: Leiden gehört zum Leben. Sich dem zu stellen ist der Weg zu einem tieferen Glück.“ Ruth Pfaus Themen sind die Zukunftsthemen unserer Welt. Unsere Welt kann besser werden, und unser Leben reicher, wenn wir auf diese außergewöhnliche Frau hören.



Ruth Pfau „Leben ist anders“,

hrsg. v. Rudolf Walter

Verlag Herder

Aufl./Jahr: 2. Aufl. 2014

256 Seiten, Gebunden mit Schutzumschlag

ISBN 978-3-451-33289-0

€ 18,99

„Etwas tun, nicht irgendwann, sondern jetzt. Den Schmerz annehmen und die Liebe. Vertrauen ist, ebenso wie die Liebe, immer ein Risiko, man gibt sich preis. Man erfährt etwas, von dem man nicht weiß, ob oder wofür es gut ist – und es wird doch zu einem geheimen Schatz.“

Ruth Pfau



Ruth Pfau – Eine der ungewöhnlichsten Frauen unserer Zeit. Seit über 50 Jahren lebt die heute 84-jährige Ärztin und Nonne in Pakistan. Sie hat die Lepra besiegt, der Gewalt getrotzt und sich für den Frieden eingesetzt.



Schwere Hungersnot in der pakistanischen Region Tharparka: Ein Team der von Ruth Pfau geführten und von der Caritas unterstützten Hilfsorganisation MALC hat erste Hilfsmaßnahmen eingeleitet. Weitere rasche Nothilfe soll für 25.000 Menschen ermöglicht werden.

Schwere Dürre in der Region Tharparka

Caritas St. Pölten unterstützt Hilfsorganisation MALC (Marie Adelaide Leprosy Centre) von Dr. Ruth Pfau mit 40.000 Euro. Die Region Tharparka befindet sich im pakistanischen Sindh, 430 Kilometer östlich von Karachi an der Grenze zu Indien. Hier leben 1,25 Millionen Menschen in ca. 2.000 Dörfern. Die Infrastruktur ist kaum entwickelt, viele Dörfer sind nur über Sandpisten erreichbar. Dieses unwirtliche Gebiet ist auch Rückzugsgebiet der Hindu-Minderheit, die hier in größerer Zahl lebt (50%).

Aufgrund mangelnden Regens gibt es keine Ernte, kein Futter für die Tiere, ausgetrocknete Wasserspeicher und einen Mangel an sauberem Trinkwasser. Viele Tiere sind bereits verendet. Damit ist auch Milch zur Mangelware geworden. Zusätzlich haben die Schafpocken viele Tiere dahingerafft. Laut der regionalen Regierungsbehörde sind bereits 167 Personen an Folgeerkrankungen des Hungers gestorben. 60% davon waren Kinder zwischen 3 und 10 Jahren.

Ein Team der von Ruth Pfau geführten und von der Caritas unterstützten Hilfsorganisation MALC hat erste Hilfsmaßnahmen eingeleitet. Weitere rasche Nothilfe soll für 25.000 Menschen ermöglicht werden:

- Hilfe durch medizinische Camps in sechs Regionen für insgesamt 5.000 Menschen
- Nahrungsmittel für 1.500 unterernährte Kinder und Babys
- 24 Liter Trinkwasser pro Familie für 3000 Familien

Spendenkonto Caritas St. Pölten:

Raiba, Kto. 76000, BLZ 32585
IBAN: AT28 3258 5000 0007 6000
BIC: RLNWATWWOBG

Ihre Spende hilft, das Programm der Caritas Pakistan weiter auszubauen. Danke für ihre Unterstützung!

Informationen bei Lukas Steinwendtner unter 02742/ 844 350 und unter www.caritas-stpoelten.at

News

Nahrungsmittelengpass in Senegal droht

Aufgrund des niedrigen Ertrags der letzten Ernte kommt es in Mattam, Kolda und Ziguinchor bereits zu Versorgungsengpässen für die Menschen. Caritas Senegal hat dazu einen Hilfeaufftrag gestartet, der auch durch die heurige Augustsammlung unterstützt wird.

Die größte Flüchtlingskatastrophe weltweit

Im März ist offiziell der einmillionste Flüchtling aus Syrien in den Libanon gelangt. Inoffizielle kommen derzeit bereits 2 Mio Flüchtlinge auf insgesamt 4 Mio Libanesen. Prognosen sprechen von bis zu 4 Mio Flüchtlingen bis 2015.

Personelles Auslandshilfe Caritas St. Pölten

Unsere verdiente Mitarbeiterin für die Projektarbeit in Albanien, Magdalena Niklas geht mit Ende Mai in Pension. Wir sagen ihr ein herzliches Danke für ihr Engagement und wünschen für den neuen Lebensabschnitt alles Gute.

„Florian-Kuntner-Preise“ zugunsten von Ruth Pfau

Der Arbeitskreis Weltkirche der Dompfarre Wiener Neustadt hat einen der „Florian-Kuntner-Preise“ gewonnen. Mit dem Preisgeld wird ein Projekt von Dr. Ruth Pfau unterstützt. In einer Schule in der Hindusiedlung Adam Goth wird damit eine Lehrerin finanziert und eine „Bishop Florian Kuntner Class“ eingerichtet. Die Schule selbst erfüllt in diesem Stadtteil von Karachi eine wichtige integrierende Funktion. Wir gratulieren sehr herzlich und bedanken uns für die Unterstützung!

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
Caritas der Diözese St. Pölten
Für den Inhalt: Mag. Petra Riediger-Ettlinger, Lukas Steinwendtner
Grafik: Sigrid Brandl
Hersteller: NP, St. Pölten
Erscheinungsort: 3100 St. Pölten, Hasnerstr. 4, Tel.: 02742/844-350
auslandshilfe@stpoelten.caritas.at
www.caritas-stpoelten.at
Spendenkonto:
Raiba St. Pölten,
KtoNr. 76000, BLZ 32585
IBAN: AT28 3258 5000 0007 6000
BIC: RLNWATWWOBG